

Igelschutz und Igelpflege : im Dienste der Landwirtschaft

Autor(en): **Wydler, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **256 (1977)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Igelschutz und Igelpflege

(Im Dienste der Landwirtschaft)

Jeder Gartenbesitzer und Naturfreund, der irgendwo Gelegenheit hat, ein Stücklein Erde zu nutzen, schätzt sich überaus glücklich, wenn er auf seinem Gebiet eines der ältesten Säugetiere, den *Igel* (*Erinaceus europaeus*) als Mitbewohner vorfindet. Der Igel ist als jahr-millionenalt Säugetier, das unseren Planeten besiedelte, lange bevor es überhaupt Menschen gab, einer der wertvollsten Vertilger von Schnecken, Käfern, Insekten, Würmern und Ungeziefer. Es ist fast unglaublich, was Igel in einer einzigen Nacht alles um Jungpflanzen herum — die sie übrigens vollständig in Ruhe lassen — vorfinden und vertilgen. Umso bedauerlicher ist es, dass durch die fortschreitende Verstechnisierung und Verbetonisierung unserer natürlichen Umwelt infolge der gedankenlosen Planung des modernen Menschen nunmehr auch die Igel auf der Liste der vom Aussterben bedrohten Tiere figurieren. Jeder verantwortungsbewusste Naturfreund sollte alles unternehmen, um seinen ganzen Bekanntenkreis über diese bedrohliche Situation, in der sich leider heute die Igel befinden, aufzuklären und so die Igel durch geeignete Massnahmen zu schützen. Zahlen sprechen hier eine besonders eindrückliche Sprache: allein in der Bundesrepublik Deutschland fielen im letzten Jahr über ein Drittel Million Igel dem rücksichtslosen Autoverkehr zum Opfer; noch weit

höher lag die Zahl der vergifteten Stachel-tiere, die durch Schneckenkörner und landwirtschaftliche Spritz- und Schädlingsbekämpfungsmittel ihr wertvolles Leben lassen mussten. Gerade Schneckenkörner, die auf Metabasis aufgebaut sind, werden entweder von den Igel direkt oder über den Umweg von vergifteten Schnecken aufgenommen; der Giftstoff tötet übrigens die Igel nicht sofort, sondern reagiert in ihren Darmpartien ganz langsam, so dass diese bedauernswerten Opfer der teuflischen menschlichen Chemie, unter unsäglichen Schmerzen wimmernd, während mehr als einer Woche einem qualvollen Tod entgegensehen müssen. Jegliche Hilfe kommt hier leider zu spät.

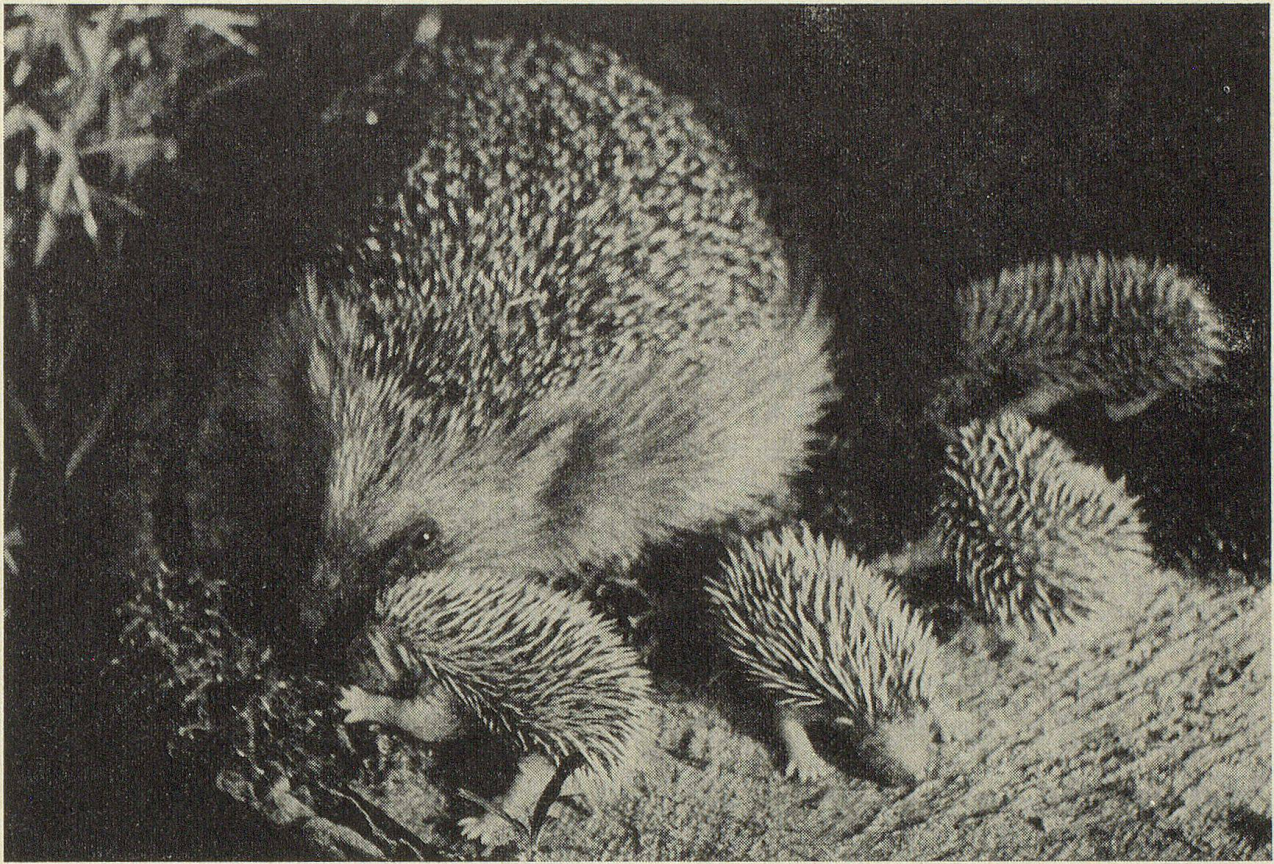
Wirkungsvoller, absolut unschädlicher Ersatz für Schneckenkörner

Zum Abschluss meiner Ausführungen hier noch ein wohlbewährtes Rezept für alle Gartenfreunde, die bisher nicht auf Schneckenkörner verzichten zu können glauben:

Anstelle irgendeines chemischen Giftes verwende man leere kleine Kübelchen oder Gläschen — glänzend eignen sich übrigens für diesen Zweck leere Joghurtbecherchen —, die mit dem oberen Rand bündig zur umgebenden Gartenerde eingegraben werden; dieselben fülle man bis etwa zur Hälfte oder zu zwei Drittel mit dunklem Bier. Bier eignet sich hervorragend als «Schneckenmagnet»; in unserem Garten konnten wir letzten Sommer glänzend beobachten, dass diese Joghurtbecher mit Bier die Schnecken in grosser Zahl wie Magnete anzogen. Eine nach der anderen landete — offenbar vom Malz des Bieres angelockt — im Bier. Nach einiger Zeit, ungefähr jede Woche, sollten die Becherchen wiederum geleert und neu gefüllt werden. Dieses erprobte Mittel, das absolut harmlos ist, dürfte alle Naturfreunde unter dem Aspekt des Umwelt- und Tierschutzes besonders freuen!

Akupunktur-Praxis

Psychologische Beratungen
Autogenes Training
Exakte Akupunktur dank genauem Punktsuchgerät
Sprechstunden nur nach Vereinbarung
Posi-Vita J. Keel, Bachwiesenstr. 4
9100 Herisau Telefon 071 51 55 73



Igelmutter mit ihren noch blinden Babys, die schon etwa 2 bis 3 Wochen ihr Nest mit der Mutter verlassen und — weil sie noch nicht sehen — offenbar auf Grund von Geruchreizen der Mutter folgen. Solche Igelbabys sollten nicht einfach weggetragen werden; es braucht unter Umständen viel Geduld, um auf die Rückkehr der auf Nahrungssuche weilenden Mutter zu warten. Vielleicht hat sich das Kind nur verlaufen. Erst wenn Gewähr besteht, dass kein erwachsener Igel in der Umgebung weilt, darf man das kleine Baby zu gewissenhafter Pflege heimnehmen; es wäre tragisch, die natürliche Gemeinschaft und Geborgenheit der Igelfamilie gedankenlos zu zerstören!

Igelnahrung

Dem Igel soll eine möglichst einfache Nahrung verabreicht werden: Mit Kamillen- oder Fencheltee *verdünnte* Milch (gerade Jungigel würden die fette, rohe, unverdünnte Kuhmilch nicht ertragen), gehacktes rohes Fleisch, rohe Hühnerleber, Whiskas Katzennahrung, Felix Fleischbröckli für Katzen (gelbe Packung), sowie anderes Katzen- und Hundefutter, je nach der Grösse des Tieres. Als wertvollen Zusatz verwende man stärkendes Vitaminpulver (z. B. Totalin-Vitaminpulver). Wie Tierarzt D. F. Kieliger auf seinem Merkblatt ausführt, sind Igel nicht — wie einzelne

Leute glauben — Raubtiere, sondern lediglich Insekten-, Schnecken- und Würmervertilger und somit nicht zur Bekämpfung von Mäusen in Häusern geeignet. Besondere Delikatessen für Igel sind *Mehlwürmer*, die übrigens in Zoohandlungen erhältlich sind, sowie Grashüpfer, Käfer und Spinnen!

Kleinigel sowie ausgehungerte gefundene Igel sollten zweimal täglich Nahrung erhalten; grosse Igel begnügen sich mit einer nächtlichen Mahlzeit.

Besondere Beachtung schenke der Betreuer von Igel, die überaus dankbare Pfleglinge sind, den Futternäpfen. Plastikmaterial sollte auf alle Fälle vermieden werden, da sich die

Igel durch Benagen sonst leicht vergiften könnten.

Künstliche Igelbehausungen

Als Unterschlupf am Wohnplatz biete man den Igel eine umgestülpte Kiste oder eine grosse Kartonschachtel. Als Zugang zur Behausung schneide oder säge man eine etwa 11 cm auf 12 cm grosse Oeffnung aus. Das Innere der Behausung werde mit genügend Heu, trockenem Laub (sehr gut eignet sich Buchenlaub) oder Stroh ausgefüllt, nicht zu dicht, damit sich der Igel noch in seiner Höhle bewegen kann. Papierwindeln, Servietten und andere sich auflösende Papiermaterialien sind ausdrücklich zu vermeiden. Leider musste ich im letzten Sommer bei Igelpfleglingen in dieser Hinsicht unliebsame Erfahrungen machen, nachdem wir den Boden des Igelbaus mit Papierwindeln auskleideten. Dieselben werden benagt und lösen sich durch Urin und Flüssigkeitsreste der Nahrung langsam zu

einer filzigen Masse auf, welche an den Beinchen der Igel und zwischen den Zehen festsitzen kann und dadurch schwere Entzündungen verursacht. In einem Falle war der Igel nicht mehr fähig, sich richtig fortzubewegen. Erst nach gründlicher, mühsamer Reinigung der entzündeten Stellen durch den Tierarzt war der Igel wieder in der Lage, seine — noch entzündeten — Beinchen behutsam wieder zu gebrauchen. Sofern der Pfleger diesem Umstand nicht genügend Rechnung trägt, können daraus dauernde geschwürartige Veränderungen resultieren. Dasselbe gilt auch bei der Verwendung von Wolltüchern.

Wenn ein Igel vorübergehend zur Pflege ins Haus genommen wird, muss er vorerst gründlich mit lauwarmem Wasser gebadet und nachher gut abgebraust werden.

Beim *Igelbad* gegen Insektenbefall werden sich Zecken sofort lockern, so dass sie leicht mit einer Pinzette entfernt werden können



HEILUNGER Rheumasalbe

Fort mit Rheuma- und Arthritis-Schmerzen! HEILUNGER Rheumasalbe fördert die Durchblutung und hilft bei

- Arthritis, Ischias, Rheumatismus,
- Hexenschuss, Neuralgien,
- Muskelschmerzen, Gelenkrheuma.

Nur einreiben. Leichtes Röten der Haut ohne zu brennen. Dringt sofort ein und durchwärmt! Schmiert nicht, ist fast **geruchlos!** Auch für empfindliche Haut. **Grosse Tube Fr. 5.70.** Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Postversand durch: THALER-APOTHEKE, 9000 St. Gallen.



HEILUNGER Rheumasalbe

Wienacht

Appenzellerland



Herrlicher Ausblick auf den Bodensee. Ideales Wandergebiet. Der richtige Ort zur Vorbeugung gegen Zivilisationschäden und zur

Regeneration von Kreislauf und Nerven.

Eigenes Hallenbad (33°). Kneipp-Kuren, Fango, Massagen, Sauna, Fusspflege, Gymnastik, Tennis. **Schlankheitsferien**

9405 Wienacht

Telefon 071 91 29 98

(Drehen im Uhrzeigersinn). Beim Baden verschwinden ebenfalls Flöhe sehr rasch. Da sich die Igel beim Baden in lauwarmem Wasser vom kugeligen Zustand entrollen, kann auf diese Weise relativ leicht erkannt werden, ob der Pflegling irgendwo verletzt ist (Untersuchung von Kopf, Bauch, Gliedmassen). Nunmehr soll der Igel in ein trockenes Tuch eingewickelt werden, in dem er langsam wieder trocken wird.

Jeder Igel sollte, bevor er wieder in Freiheit gesetzt wird, nach diesen Ratschlägen von Dr. F. Kieliger — dies gilt besonders im Frühling — gründlich aufgefüttert werden.

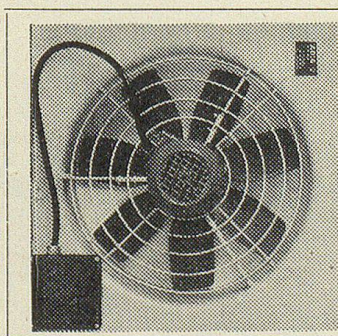
Ratschläge für das Überwintern von Igel

Beim Einbruch der kälteren Jahreszeit, im allgemeinen nach Mitte Oktober, bei wärmeren Herbsttagen erst im November, fallen die im Freien lebenden Igel in den Winterschlaf. Sie bevorzugen trockene Laubhaufen und Höhlen, in denen sie vor Frost und Kälte gut geschützt sind. In unserem Garten deckten wir im vergangenen Herbst einen Laubhaufen, den sich ein Igel selbst bis zu einer gewissen Grösse aus trockenen, zähen Bambusblättern in einer Nische vor einem Felsblock angefertigt hatte, noch etwas höher mit trockenem Buchenlaub und überzogen den ganzen Haufen mit einem schützenden Plastikstück, das wir so verankerten, dass es nicht von Wind und Wetter fortgetragen werden konnte. Auf den Seiten sollte man für genügende Frischluftzufuhr sorgen, damit der Igel nicht etwa erstickt. Auf alle Fälle müssen Igel noch bei warmer Witterung für den Winterschlaf

ausgesetzt werden, damit sie sich im Garten einen wirklich geeigneten Schlafplatz aussuchen können, bevor die Kälte plötzlich über sie hereinbricht. Ein sehr guter Ernährungszustand ist Grundvoraussetzung für einen gesunden Winterschlaf. Prof. Grzimek äusserte sich vor einiger Zeit anlässlich einer Fernsehsehung dahin, dass in unseren Zonen bei normalen Wintern eigentlich nur Igel mit einem minimalen Körpergewicht von 700 g bis 800 g eine gute Chance haben, durchzukommen und zu überwintern. Nach Untersuchung von Wissenschaftlern sinkt die Körpertemperatur beim Winterschlaf des Igels von rund 35° C auf nur 2° C und bleibt während des mehrere Monate dauernden Schlafes ständig so tief; so versteht es sich, dass wirklich nur die beste Behausung Gewähr für ein gesundes Erwachen im Frühling bietet. Ein Erwachen zur Unzeit ist ein Hinweis für einen allzu grossen Gewichtsverlust des Igels oder für zu kalte Temperaturen in seinem Nest. Igel, die im Dezember bis Februar im Garten umherirrend gefunden werden, müssen somit unbedingt ins Haus genommen werden, um tüchtig aufgefüttert zu werden, damit sie überleben können.

Sehr geeignet sind für Igel Scheunen oder trockene Keller, die eine durchschnittliche Temperatur von 5 bis 10° C aufweisen und die genügend Licht eindringen lassen. Dunkle Räume sind ungeeignet. Die Kiste sollte auf einer Schmalseite eine rund 12 cm mal 12 cm aufweisende Öffnung haben, damit dem Igel nach Bedarf Heu und Laub nachgereicht werden kann. Bis der Igel in den Winterschlaf fällt, muss unbedingt darauf geachtet werden, dass er noch regelmässig frisches Wasser und genügend Nahrung (nach der eingangs angeführten Zusammenstellung) erhält. Ein verantwortungsbewusster Tierfreund vergisst einen eingewinterten Igel niemals, sondern macht regelmässig Kontrollen über sein Befinden. Strohhalme und Stecklein, die in einer bestimmten Stellung vor seinem Bau aufgestellt werden, geben gewisse Anhaltspunkte, ob der Pflegling des Nachts seine Behausung verlassen hat oder nicht.

Dr. Peter Wydler



Haben Sie Luft- und Wärme-probleme?

Beratung und Verkauf ARIA Lüftungsanlagen

**K. SCHÜTZ
8580 Amriswil
Tel. 071 67 24 26**